

Schweizer Schulen im Ausland

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 30

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SSCHWEIZER SCHULEN IM AUSLAND



Das Haus der
Schweizerschule und
des Schweizervereins
in Alexandrien in
Aegypten, das wie
eine Festung am Meer
liegt, und das seine
Entstehung einigen
großzügigen Spenden
verdankt



Mehr als ein Zehntel, über 350 000 Glieder unseres Volkes, leben im Auslande und verdienen dort ihr Brot. Nicht nur in unseren Nachbarstaaten, in aller Welt finden wir Schweizer, im dunkelsten Afrika so gut wie im tiefsten Urwalde Südamerikas, wie im fernsten Australien. Und überall bemühen sie sich, ihre Kinder im Sinne und Geiste der angestammten Heimat zu erziehen. Man ist sich dessen eigentlich nie recht bewußt geworden, was dies heißt. Welche Opfer es von den Eltern, von den Kolonien verlangt, den Kindern in der Fremde eine schweizerische Erziehung und Schulung zu geben.

Seit Jahrzehnten sind unsere Schweizerschulen des Auslandes in stiller, aber zäher Arbeit bemüht, der Heimat ihre Kinder zu erhalten. Und kaum, daß diese Heimat etwas davon weiß! Und sie weiß auch nichts von den schweren Schattten, die auf diesen Schulen liegen, von der großen finanziellen Not, unter der die meisten leiden.

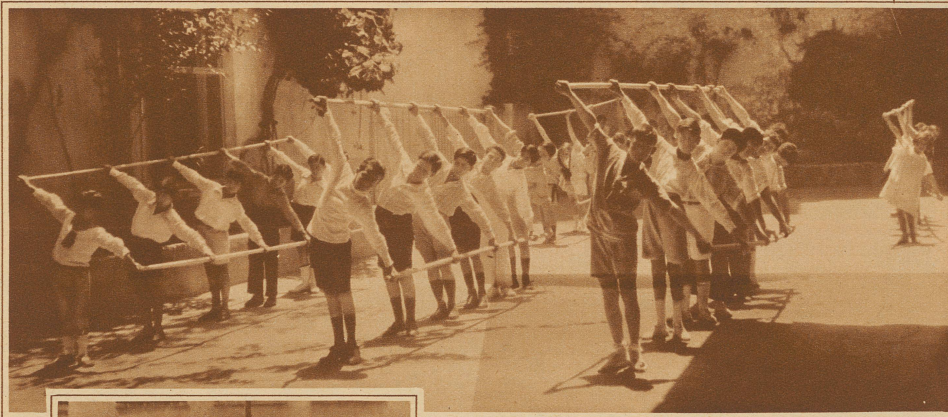
Ihnen aus dieser Not zu helfen, dazu soll die Bundesfeier-Sammlung dieses Jahres beitragen. In richtiger Erkenntnis der eminenten Bedeutung dieser Institute, hat der Bundesrat den Ertrag der Sammlung den notleidenden Schulen zugedacht und

der Erziehung der Schweizerkinder des Auslandes überhaupt. Damit erhält die Augustspende eine Zweckbestimmung, die unserem nationalen Gewissen Ehre macht.

Wer in der Fremde unter schweren Opfern und oft unter sehr ungünstigen Bedingungen der Heimat



Das neueste, 1919 erbaute Gebäude der großen Schul- und Waisen-Anstalt «Providencia» in Traiguén in Chile, die in den langen Jahren ihres Bestehens Hunderten von Kindern Heim gewesen ist



ihre Kinder zu erhalten sucht, sollte des Dankes dieser Heimat wert sein. Die Schweizerschulen, die Schweizerkolonien des Auslandes schauen mit hoffenden Augen nach der Heimat. Möge die Bundesfeier-Sammlung diese Hoffnung erfüllen und ihnen die ersehnte und so notwendige Hilfe bringen. J.



Bild links: Eingang der 1919 erbauten schönen und geräumigen Schweizerschule in Barcelona, die allerdings der Kolonie eine große Schuldenlast aufgebürdet hat

Turnunterricht in dem engen Hofe der Schweizerschule in Neapel, die, als Schule der protestantischen Gemeinde, auf eine fast 100 jährige Tradition zurückblicken kann



Schüler der Schweizerschule in Ponte San Pietro bei Bergamo belustigen sich in der Pause unter Aufsicht ihrer Lehrer. Die Schule wurde von Glarner Industriellen gegründet und wird vollständig von ihnen erhalten